

Gemeinsames Schreiben der Wissenschaftlich-technischen Verbände und Gesellschaften der Geodäsie, Geoinformatik und Hydrographie in Deutschland

- Bund der Öffentlich Bestellten Vermessungsingenieure e. V. (BDVI)
- Deutscher Dachverband für Geoinformation e. V. (DDGI)
- Deutsche Gesellschaft für Kartographie e. V. (DGfK)
- Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation e. V. (DGPF)
- Deutsche Hydrographische Gesellschaft e. V. (DHG)
- Deutscher Markscheider Verein e. V. (DMV)
- Deutsche Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement (DVW)
- Verband Deutscher Vermessungsingenieure e. V. (VDV)

An die Mitglieder des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg

An die Mitglieder des Wissenschaftsausschusses der Freien und Hansestadt Hamburg

17.09.2026

Dringender Appell zur Sicherung der Studiengänge Geodäsie und Geoinformatik sowie Hydrographie an der HafenCity Universität Hamburg (HCU)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Sorge und deutlichem Unverständnis haben die unterzeichnenden wissenschaftlich-technischen Verbände von den bevorstehenden Kürzungen und Sparmaßnahmen an der HafenCity Universität Hamburg (HCU) Kenntnis genommen. Als Vertretungen aus Praxis, Forschung und Wissenschaft in den Bereichen der Geodäsie, Geoinformation und Hydrographie appellieren wir eindringlich an Sie, diese Maßnahmen zu überdenken und eine dauerhafte Schädigung des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Hamburg zu verhindern.

Der Arbeitsmarkt sucht bereits heute händeringend nach gut ausgebildeten Fachkräften in allen Disziplinen des Vermessungswesens, der Geoinformatik und der Hydrographie. Fachkräfte im Bereich Vermessung wurden im Rahmen der Engpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit erst kürzlich als „Engpassberuf“ eingestuft.

Angesichts der drängenden Zukunftsaufgaben – darunter die Umsetzung der Energie- und Wärmewende, der klimagerechte Umbau von Städten und Infrastrukturen, die Digitalisierung des Bauwesens (BIM), die Versorgung mit kritischen Rohstoffen (Critical Raw Material Act der EU) sowie der Schutz unserer Küsten und Binnengewässer – müssten die bisherigen Ausbildungskapazitäten dringend erhöht und dürfen nicht reduziert werden.

Die vorgesehenen Einschnitte treffen Strukturelemente von bundesweiter und internationaler Tragweite:

- **Erhalt der Geodäsie-Ausbildung:** Die HCU ist einer von bundesweit nur noch wenigen Standorten mit einem grundständigen Geodäsie-Studiengang. Ein Substanzverlust an dieser Stelle würde die Ausbildung des geodätischen Nachwuchses in Deutschland insgesamt schwächen. Dies trifft nicht nur die Wissenschaft, sondern schadet direkt den nachgelagerten Wirtschaftszweigen, Ingenieurbüros, Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren, Behörden, Industrie und nicht zuletzt auch der Bundeswehr, die auf diesen qualifizierten Nachwuchs angewiesen sind.

Die Welt wird künftig eine georeferenzierte Welt sein. Die Umsetzung erfolgt durch Geodäten.

Als eine der wesentlichen Industrien in Deutschland ist der Baubereich maßgeblich auf die Geodäsie angewiesen. Die Industrie benötigt an vielen Stellen belastbare Vermessungsdaten. Die

Resilienz und Verteidigungsfähigkeit unseres Landes hängen direkt von exakten Geodaten ab. Der Geodäsie-Studiengang liefert die dazu notwendigen Fachkräfte.

- **Exzellenz und Alleinstellungsmerkmal in der Hydrographie:** Die HCU verfügt mit ihrem spezialisierten Ausbildungsgang in der Hydrographie über ein Alleinstellungsmerkmal in Europa. Gerade in einer maritimen Metropole und Handelsstadt wie Hamburg, deren Wirtschaft und Infrastruktur elementar vom Hafen, den Wasserstraßen und dem Küstenschutz abhängen, ist der Erhalt dieser Fachexpertise von überragender Bedeutung. In der Hydrographie zeigt sich beispielhaft die, weit über die Hansestadt hinausreichende, Verantwortung der Stadt Hamburg für die Ausbildung in den Bereichen der Geodäsie, Geoinformation und Hydrographie.

Eine Reduzierung der Kapazitäten oder eine qualitative Schwächung dieser Studiengänge würde ein falsches Signal an die kommende Generation von Studierenden senden und die Innovationskraft des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Hamburg nachhaltig beeinträchtigen.

Wir fordern den Senat und den Wissenschaftsausschuss daher nachdrücklich auf, die Weichenstellungen an der HafenCity Universität Hamburg zu korrigieren, die auskömmliche Finanzierung der betroffenen Fachbereiche sicherzustellen und die Ausbildungskapazitäten zukunftsfähig zu erhalten.

Für ein persönliches Gespräch, in dem wir die Fachperspektive unserer Verbände und die Dringlichkeit der Lage erläutern, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

 Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure e. V. (BDVI) Präsident Dipl.-Ing. Clemens Kiepke	 Deutscher Dachverband für Geoinformation e. V. (DDGI) Präsident Dr. Wolfgang Beckröge	 Deutschen Gesellschaft für Kartographie e. V. (DGfK) Präsident Prof. Dr. Jochen Schiewe	 Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation e. V. (DGPF) Präsidentin Prof. Dr.-Ing. Dorota Iwaszczuk
 Deutsche Hydrographische Gesellschaft e. V. (DHyG) 1. Vorsitzender Dr.-Ing. Patrick Westfeld	 Deutscher Markscheider Verein e. V. (DMV) Vorstandsvorsitzender Dr.-Ing. Stefan Hager	 DVW e.V. – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement Präsident Prof. Dr.-Ing. Rudolf Staiger	 Verband Deutscher Vermessungsingenieure e. V. (VDV) Präsident Dipl.-Ing. Markus Schäfer